

Zusammenfassung

Über den Erhalt des Streuobstbaus wurde in den letzten 30 Jahren viel diskutiert. Streuobstbestände erreichen heute noch eine potentiell so artenreiche Flora und Fauna wie kaum ein anderes Agrarökosystem in Deutschland. Baden-Württemberg als „Streuobst-Land“ ist besonders in der Verantwortung, diese Kulturlandschaft und den mit ihr verbundenen Artenreichtum zu bewahren. Ein gutes Verständnis für die Menschen, die den Streuobstbau erhalten und die Mensch-Umwelt-Interaktionen ist wesentlich für erfolgreiche Erhaltungsansätze. In dieser sozialwissenschaftlichen Arbeit wurde eine systematische Übersicht über den Streuobsterhalt in Baden-Württemberg geschaffen. Mittels leitfadengestützter Interviews mit Menschen, die einen guten Überblick über die Situation haben und im Kontakt mit Bewirtschaftern stehen, wurde das Netzwerk, seine Ansätze, Managementkonzepte und Konflikte untersucht und erforscht, welche Faktoren zum Erfolg führen und welche Hemmnisse bestehen. Es konnte gezeigt werden, dass die in der Praxis angewandten Ansätze Aktivitäten zur Streuobstpflge, zum gesetzlichen Schutz, zur Vernetzung und Befähigung der Akteure, zur Begünstigung der Marktsituation und zur Bewusstseins-schaffung bei verschiedenen Personengruppen umfassen. Das größte Hemmnis für erfolgreichen Streuobstbau ist seine Unwirtschaftlichkeit. Erfolgreich sind die Aktivitäten dann, wenn genügend motivierte Akteure vor Ort an der Umsetzung beteiligt sind und einen sichtbaren Nutzen aus ihrer Arbeit ziehen. Die große räumliche Ausdehnung der Streuobstflächen in Baden-Württemberg und ihre heterogenen Strukturen wirken, aufgrund des damit verbundenen hohen Organisationsaufwandes, hemmend auf Erhaltungsinitiativen. Aus den Ergebnissen dieser Arbeit lässt sich ableiten, dass es für den Streuobsterhalt in Zukunft noch mehr Einzelpersonen braucht, die sich in ihrer Freizeit mit den Flächen beschäftigen und Lösungen, die einzelne Menschen befähigen, einen Großteil der Arbeit berufsmäßig zu übernehmen.